

Vormoderne Bildungsgeschichte online – die neue digitale Vortragsreihe des AVE

THE AGE OF HUMIDITY: ANCIENT MEDICINE AND CHILDHOOD EDUCATION IN THE RENAISSANCE

Our knowledge of educational ideas and practices in the Renaissance draws primarily on a series of treatises focusing on noble children. Therefore, their view on education is restricted in scope and must be understood in the context of the formal conventions of the court, especially on the aspects concerning language learning, manners, and warfare. Nevertheless, Renaissance education based its tenets on ideas on human nature strongly indebted to Galenic medicine, which had equal validity for all social classes and interpreted the features of childhood and the passage to adolescence in terms of humoral theory and temperaments. The notion of the child as “extremely humid” and the conception of growth as loss of humidity and acquisition of heat lies at the roots of many conceptions of education in its larger sense. Medical theories, for example, governed the choice of disciplines and how they were learned (e. g., memorisation), but, most of all, the moral profile of the educational path and the way instinct and passions were mastered.

Through the reading of some selected passages from Hippocrates and Galen and 14th- and 15th-century sources, the colloquium aims to reflect on Renaissance culture but also to draw attention to questions still very relevant today, such as the cultivation of talents and the problematic art of managing differences in the context of contemporary educational institutions.

REFERENTIN: Luana Salvarani holds a PhD in Theory and tradition of texts and is Professor of History of Education and Juvenile Literature at the University of Parma (Italy). Her research focuses on early modern educational thought with special interest in the early Reformation and the intersections between education and history of medicine. Another research path studies education in 19th-century United States with special interest in rural schooling and the Frontier.

TERMIN: Donnerstag, 27. Oktober 2022, 17.00 Uhr via ZOOM

Bitte melden Sie sich für den Vortrag bis zum 26. Oktober 2022 per E-Mail an. Sie erhalten dann den Zoom-Link für die Veranstaltung. E-Mail-Adresse: ave@dgfe.de

Bitte beachten: Der Vortrag wird aufgezeichnet und öffentlich zugänglich gemacht. Mit der Anmeldung erklären Sie sich damit einverstanden!



Über den Arbeitskreis ‚Vormoderne Erziehungsgeschichte‘

Die Tätigkeit des Erziehens ist wohl so alt wie die Menschheit selbst. Aus diesem Grund hat es sich der ‚Arbeitskreis Vormoderne Erziehungsgeschichte‘ (AVE) zur Aufgabe gemacht hat, aufzuzeigen, dass frühere Epochen nicht nur pädagogisch produktiv gewesen sind, sondern auch bis heute nachwirkende Muster von Erziehung geprägt haben.

So haben bereits im Mittelalter die Frage nach dem Verhältnis von Sünde und Gnade, die höfisch-ritterliche Kultur und das sich entwickelnde städtisch-bürgerliche Milieu die Theorie und Praxis der Erziehung beständig herausgefordert. In der ‚Frühen Neuzeit‘ beflügelten z.B. Reformation, Konfessionalismus, Staatswohlinteressen, Humanismus und Aufklärung das Nachdenken über Erziehung und legten epochenübergreifende Grundlinien für die Pädagogik. Insofern nimmt der seit 1985 im Rahmen der Sektion ‚Historische Bildungsforschung‘ bestehende Arbeitskreis vor allem die Zeit vom Mittelalter bis etwa zur Mitte des 19. Jahrhunderts in den Blick.

Charakteristisch für den AVE ist seine internationale Vernetzung sowie seine erprobte interdisziplinäre Arbeitsweise. Es gelingt ihm, Forscherinnen und Forscher aus unterschiedlichen Disziplinen – so etwa aus der Erziehungs-, Geschichts- und Literaturwissenschaft, der Theologie oder Philosophie – zusammenzubringen, um bildungshistorisch relevante Fragestellungen aus verschiedenen fachlichen Perspektiven zu beleuchten. Dabei sollen verstärkt auch außereuropäische Entwicklungen berücksichtigt werden.

Am 23. März 2022 startet der AVE mit seinem neuen digitalen Vortragsformat ‚Vormoderne Bildungsgeschichte online‘, mit dem der fachliche Austausch zwischen den Tagungen angeregt werden soll.

Weitere Informationen zum AVE sowie zu Veranstaltungen und Tagungen finden sich auf der Website der DGfE – Sektion 1 – Historische Bildungsforschung.

Mitarbeit im AVE

Sind Sie an einer aktiven Mitarbeit im AVE interessiert? Wenn Sie zu bildungshistorischen Themen der Vormoderne, d.h. von der Antike bis ca. zur Mitte des 19. Jahrhunderts forschen, dann sind Sie – unabhängig von Ihrer Fachdisziplin – im AVE herzlich willkommen. Wichtigstes Organ ist die regelmäßig tagende Mitgliederversammlung. Diese wählt auch das Sprechergremium. Durch die Mitarbeit in beiden Organen können Sie die inhaltliche Arbeit des AVE aktiv mitgestalten. Eine Mitgliedschaft in der DGfE ist nicht Voraussetzung für das Engagement.

Ihr kurzer Draht zum AVE und zur Aufnahme in den E-Mail-Verteiler:

ave@dgfe.de

Das Sprechergremium des AVE besteht zurzeit aus:

PROF. DR. ALEXANDER MAIER

(Ludwig-Maximilians-Universität, München),
Erster Sprecher des AVE

PROF. DR. MARTIN HOLÝ

(Tschechische Akademie der Wissenschaften, Institut für Geschichte, Prag),
Stellv. Sprecher des AVE

JUN.-PROF. DR. SEBASTIAN ENGELMANN (Pädagogische Hochschule Karlsruhe)

DR. DES. MICHAEL ROCHER (Universität Siegen)

DR. SUSANNE SPIEKER (Universität Koblenz-Landau)

Link:

<https://www.dgfe.de/sektionen-kommissionen-ag/sektion-1-historische-bildungsforschung/arbeitskreise-kooperationen/ave-arbeitskreis-vormoderne-erziehungsgeschichte>